

Technik & Innovation

## Wer schwebt über unseren Köpfen?

*Der private und kommerzielle Drohnenmarkt wächst. Doch was für viele wirkt, als sei es Kinderspielzeug, wird inzwischen zu einem Sicherheitsrisiko. Nicht nur bewusste Störaktionen, sondern allein schon die Zunahme an Geräten in der Luft stellen Behörden, Luftfahrt und Unternehmen vor neue Herausforderungen.*

**Hamburg, 15.10.2019** – Zwischen militärischen und zivilen Drohnen besteht ein ähnlich großer Unterschied, wie zwischen einem Panzer und einem VW Golf. Aber in Anbetracht der jüngsten Ereignisse in Saudi-Arabien bekommen Drohnen und ihr Potenzial wieder neuen Aufwind. Zwar sind kommerzielle und privat-betriebene unbemannte Fluggeräte weit entfernt von dem zerstörerischen Potenzial, wie es die Welt gerade erlebt hat. Aber für den privaten und öffentlichen Frieden werden sie dennoch immer öfter zur Gefahr. Denn der enorme Zuwachs an Drohnen in Deutschland wirft auf einmal ganz neue Fragen der Sicherheit auf.

Das zeigte das jüngste Beispiel der Stör-Aktion „Heathrow Pause“ letzten Monat und den letztjährigen Zwischenfällen an den Flughäfen Gatwick und Frankfurt. Selbst die meisten Bundesligisten sehen in Drohnen während Fußballspielen ein echtes Problem, dass mit leichtsinniger Schaulustigkeit nichts mehr zu tun hat. Laut aktueller Erhebungen des Verbands Unbemannte Luftfahrt (VUL), sind 2019 ca. eine halbe Million Drohnen in den Lüften. Nicht immer, so ist es den Verantwortlichen inzwischen klar, mit friedlichen Absichten.

### „Wir sehen den Wunsch, den eigenen Luftraum zu schützen“

Das Leipziger Unternehmen FlyNex beschäftigt sich derzeit genau mit diesem Problem. Als Anbieter von digitalen Karten für unbemannte Fluggeräte und als Software-Anbieter für kommerziellen Drohnenflug, wird das Thema „Sicherer Luftraum“ immer öfter angefragt. „Wir sehen auf der einen Seite ein enormes Wachstum bei privaten und professionellen Drohnenutzern, auf der anderen Seite aber auch den Wunsch, den eigenen Luftraum zu schützen“, so Andreas Dunsch, Geschäftsführer und Mitgründer von FlyNex. Drohnen, die zum Teil unter 200 Gramm wiegen und in eine Hosentasche passen, sind von herkömmlichen Techniken in der Flugsicherung nicht auszumachen.

„Wir bewegen uns für Gewöhnlich bei Drohnen in einem Luftraum unter 100 Metern. Dort sind keine Flugzeuge unterwegs und keine Radarüberwachung. Allerdings will ich auch nicht, dass jemand vor meinem Fenster mit einer Drohne rumfliegt oder über den Kindergarten meiner Kinder mit seinem Gerät fliegen darf. Unfälle gab es schon genug. Der Gesetzgeber hat hier auch sehr strikte Vorgaben gemacht. Die Industrie setzt sich nun mit

Normen und Leitlinien auseinander, was den kommerziellen Betrieb betrifft“, erklärt Christian Caballero, ehemaliger Fliegerleitoffizier der Bundeswehr und Obmann im Normenausschuss UAS des DIN e.V. So sind Schulen, Siedlungen, Menschenmengen grundsätzlich von Drohnenpiloten mit Mindestabständen zu meiden. Aber wo lässt sich dann sehen, wo man fliegen darf und wer kontrolliert?

„Zugegeben ist hier die Entwicklung mal wieder schneller, als Gesetzgeber und Öffentlichkeit gedacht hatten. Unsere Lösung Map2Fly bietet zwar detaillierte Informationen, wo man in Deutschland mit Drohnen fliegen darf. Die Überwachung des Luftraums bis hin zum Schutz des eigenen Grundstückes, sei es privat oder ein Werksgelände, ist eine Lücke. Hier arbeiten wir derzeit mit Hochdruck, diese Lücke in Zusammenarbeit mit Landesluftfahrtbehörden zu schließen“, ergänzt Dunsch.

Was sich über unseren Köpfen abspielt, zumindest derzeit noch, ist eher Wilder Westen als in geordneten Bahnen. Und bis es soweit ist, wird sicher der ein oder andere ungebetene Gast aus dem Himmel noch für Unfrieden sorgen.

#ENDE#

Zeichen (inkl. Leerzeichen): 3.692

## Weiterführende Links:

1. VUL-Studie „Analyse des deutschen Drohnenmarktes“:  
[https://www.verband-unbemannte-luftfahrt.de/wp-content/uploads/2019/02/190212\\_VUL-Marktstudie\\_Analyse-des-deutschen-Drohnenmarktes.pdf](https://www.verband-unbemannte-luftfahrt.de/wp-content/uploads/2019/02/190212_VUL-Marktstudie_Analyse-des-deutschen-Drohnenmarktes.pdf)
2. „Heathrow Pause“:  
<https://youtu.be/QBqaTeRsivc>
3. FlyNex GmbH:  
<https://www.flynex.io/>

## 1. Bild

Beschreibung: Drohne mit Steuereinheit im Flug

Fotograf / Rechte: FlyNex GmbH, 2019 (Frei zur nicht-kommerziellen, redaktionellen Verwendung)

Download: [https://www.splyke.de/vault/5cf4f5b9bab0d/flynex/20181115\\_145314.jpg](https://www.splyke.de/vault/5cf4f5b9bab0d/flynex/20181115_145314.jpg)

## 2. Bild

Beschreibung: Drohne im Flug

Fotograf / Rechte: FlyNex GmbH, 2019 (Frei zur nicht-kommerziellen, redaktionellen Verwendung)

Download: [https://www.splyke.de/vault/5cf4f5b9bab0d/flynex/drone-1538957\\_1920.jpg](https://www.splyke.de/vault/5cf4f5b9bab0d/flynex/drone-1538957_1920.jpg)

## Über FlyNex:

Gegründet 2015 ist FlyNex mit Standorten in Leipzig, Hamburg und San Francisco der führende Lösungsanbieter für kommerzielle Drohnen-Einsätze. Sei es für Vermessungen, zur Dokumentation oder Überprüfung von Bauwerken, Brücken und Energienetzen, deckt FlyNex mit seiner Lösung den gesamten kommerziellen Einsatzbereich für unbemannte Flugsysteme ab.

Als SaaS-Anbieter für Drohnen stellt FlyNex 3D-Kartenmaterial für ganz Deutschland bereit. Somit können Unternehmen und Piloten über die Cloud-Anwendungen auf alle erforderlichen Daten zur Drohnenutzung und Flugplanung zugreifen. Dank seiner über 10-jährigen Expertise in industriellen und kommerziellen Drohnen-Projekten, arbeitet FlyNex unter anderem mit dem DIN e.V. sowie dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt und hilft Normen und Leitlinien für zukunftsfähige Drohneneinsätze zu entwickeln.

## Kontakt:

Laurent Schüller, Head of Marketing

[l.schueller@flynex.de](mailto:l.schueller@flynex.de)

+49 341 / 33176-370